

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Aussträger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beläge.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 95.

Sonnabend, den 18. August 1906.

72. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Hödenhof Blatt 12 auf den Namen des Ernst Ostar Zimmermann eingetragene Grundstück soll am

**5. Oktober 1906, nachmittags 3 Uhr,**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 9 Sektar 11,9 Ar groß und ist einschließ-  
lich des Zubehörs auf 20459 M. 90 Pfg. geschätzt. Es besteht aus dem Landgut mit  
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Nr. 13 des Brandkatasters für Hödenhof.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grund-  
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-  
tragung des am 27. Juni 1906 verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-  
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung  
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft  
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht

berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des  
Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-  
gefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-  
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungs-  
erlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 15. August 1906.

Za. 11/06.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Ernst Valentin  
Bierig in Ruppendorf wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine  
vom 18. Juli 1906 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom  
18. Juli 1906 bestätigt worden ist.

Dippoldiswalde, den 14. August 1906.

K. 4/06.

Königliches Amtsgericht.

## Sultan Abdul Hamid.

Noch immer herrscht hinsichtlich der aus Konstantinopel gemeldeten jüngsten Erkrankung des Sultans Abdul Hamid Ungewißheit. Wenn man den von den amtlichen türkischen Stellen ausgehenden Erklärungen und Versicherungen glauben sollte, so wäre der Sultan wieder vollständig ge-  
nesen und führe die Regierungsgeschäfte wie früher selbst-  
ständig weiter. Im Gegensatz zu diesen optimistischen  
offiziellen Auslassungen behaupten private Mitteilungen  
aus Konstantinopel, daß der türkische Herrscher noch immer  
Patient sei und daß seine Umgebung dies der Öffentlich-  
keit gegenüber lediglich zu verheimlichen suche. Das wahr-  
scheinlichste ist allerdings, daß wohl eine Besserung in dem  
Leiden Abdul Hamids eingetreten sein mag, daß aber ein  
nicht unbedenklicher Krankheitszustand vorhanden bleibt,  
bei dessen Behandlung den selbst in gebildeten türkischen  
Kreisen noch immer festgehaltenen alten unwissenschaftlichen  
Wirkmethoden leider ein großer Spielraum gelassen wird.  
Was den eigentlichen Charakter des Leidens anbelangt, so  
darf jetzt gegenüber anderen beschwerdigen und ver-  
tuschenden Besarten als sicher gelten, daß es in einer akut  
gewordenen Nierenkrankung mit Blasenaffektionen be-  
steht; die Funktion der betreffenden Organe ist dann be-  
kannlich nur unter großen Schwierigkeiten und mit Hilfe  
von Instrumenten möglich. Jedenfalls lenkt der neueste  
Krankheitsfall Sultan Abdul Hamids das Interesse aber-  
mals dem jetzigen Beherrscher des Osmanenreiches und  
weiter der schwierigen Frage der Thronfolge in der Türkei  
zu. Abdul Hamid II. ist am 22. September 1842 ge-  
boren und steht mithin gegenwärtig im 64. Lebensjahre.  
Er wird von allen, die mit ihm in Berührung gekommen  
sind, als eine sympathische Persönlichkeit mit klugen, wenn  
auch etwas abgepannten Gesichtszügen geschildert. Er  
besitzt eine für türkische Herrscher gerade nicht gewöhnliche  
Bildung, spricht fließend französisch und versteht auch  
etwas italienisch. Über die politische Staatengeschichte  
Europas und über die Zeitereignisse ist er vortrefflich  
orientiert, so daß er sich immer auf dem Laufenden hin-  
sichtlich der politischen Tagesgeschichte zu erhalten weiß.  
Abdul Hamid hat mancherlei Reformen in seinem Reich  
angebahnt, deren Bedeutung er sehr gut zu würdigen ver-  
stand. Wenn trotzdem auch heute noch die Zustände in  
der Türkei viel zu wünschen übrig lassen, so liegt dies  
nicht an dem jetzigen Sultan, sondern es spiegeln sich  
hierin die Ergebnisse der jahrhundertelangen türkischen  
Mißwirtschaft wider, die auch ein noch so aufgeklärter  
orientalischer Herrscher nicht zu beseitigen vermag. Unbe-  
streitbar ist aber mindestens, daß die Wehrkraft der Türkei  
unter Abdul Hamid keineswegs in Verfall geraten ist,  
sondern sich vielmehr gehoben hat, was z. B. die Griechen  
in ihrem vom Jaune gebrochenen Kriege gegen die Türken  
vor 12 Jahren an sich recht empfindlich erfahren haben;  
die nämlichen übeln Erfahrungen würden kaum zweifel-  
haft auch die Bulgaren machen, wenn es einmal zu dem  
längst drohenden türkisch-bulgarischen Kriege wegen  
Mazedoniens kommen sollte. Was nun die infolge der  
jüngsten Erkrankung Abdul Hamids wieder aktuell ge-  
wordene Frage seiner Nachfolge auf dem osmanischen  
Throne anbelangt, so ist sie diffiziler Natur. Nach dem  
türkischen Hausgesetz folgen nicht die Söhne des jeweiligen  
Sultans, sondern der älteste Agnat dem verstorbenen  
Herrscher in der Regierung. Indessen kennt die türkische  
Hof- und Staatsgeschichte unzählige Fälle, in denen statt  
dieses ältesten der zweit- oder dritälteste oder auch ein  
ganz junger an die Reihe kamen. Das Wie und Warum  
erzählen seidene Schnüre und Damaszener Dolche, oder es

wurde von den Wellen des Bosphorus verschwiegen. Der  
älteste Agnat, also nach dem türkischen Hausgesetz der  
Thronfolger, wäre der 62jährige Prinz Mohammed  
Reshad, der um 2 Jahre jüngere Bruder des Sultans  
Abdul Hamid. Er soll aber vor einiger Zeit einen  
Schlaganfall erlitten haben, und wie weit er trotzdem  
körperlich zur Übernahme der Regierung geeignet wäre,  
ist bei der völligen Abgeschlossenheit, in der er seit mehreren  
Jahren gehalten wird, nicht bekannt geworden. Bei den  
Antrieben aber, deren Schauplatz der Wildzirkus zu  
jeder Zeit und erst recht im Falle eines Thronwechsels ist,  
kann nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, daß der  
berechtigte Thronerbe, selbst wenn er körperlich und geistig  
gesund ist, auch wirklich den Thron besteigen wird. Unter  
allen Umständen aber ist es eine politisch hochbedeutende  
Frage, ob sich ein Thronwechsel am goldenen Horn ohne  
europäische Erschütterung wird vollziehen können.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Eine Mahnung an die Land-  
wirte. Zur gegenwärtigen Zeit seien unsere Landwirte,  
besonders auch die kleinen Besitzer, nochmals dringend ge-  
mahnt: „Versichert!“ Brände aus Unachtsamkeit oder  
Rachsucht, sowie Blitzschlag können Hab' und Gut in  
wenigen Augenblicken vernichten und den Besitzer in große  
Armut bringen. Die kleine Summe dagegen, die für die  
Versicherung zu zahlen ist, kann vor großem Schaden be-  
wahren. Also nochmals: Man versichere die Ernte, ehe  
es spät ist!

**Theater.** Die Lustspiel-Firma Blumenthal und  
Kadelburg wartete Mittwochabend dem hiesigen Theater-  
publikum auf mit zwei ihrer besten Erzeugnisse: „Im  
weißen Röhl“ und „Als ich wiederkam“; und die Art und  
Weise, wie das Jahnsche Ensemble die Stücke wiedergab,  
war denselben nur zum Vorteil. Die ganze Darstellung  
war bis zum Schluß flott und wie aus einem Gusse; wir  
würden davon niemand ausnehmen. Es ist dies umso-  
mehr anzuerkennen, als es gewiß keine Kleinigkeit war,  
die beiden Lustspiele an einem Abende aufzuführen. Das  
Publikum, das noch zahlreicher hätte erscheinen können,  
unterhielt sich denn auch vorzüglich und lachte nicht mit  
seinem Beifall. — Heute Freitagabend findet eine Wieder-  
holung von „Sherlock Holmes“ statt, und wünschen wir  
hierzu der rührigen Direktion ein ausverkauftes Haus.  
Verursacht doch einem Theaterunternehmen nicht nur die  
Aufnahme solcher Neuheiten in das Repertoire bedeutende  
Opfer an Zeit und ganz besonders an Geld, sondern auch  
das Recht der Aufführung für jeden einzelnen Abend ist  
mit so hohen Kosten verbunden, daß schon ein gut be-  
setzter Saal nötig ist, um auch von einem klingenden Er-  
folg für die Direktion sprechen zu können. — Für Sonn-  
tag nachmittag ist für unsere Kinder „Jung Siegfried“  
und für den Abend die Kneißelsche Originalposse „Bapagenos  
Liebesabenteuer“ angefügt.

— Zum Kampf gegen die Nonne. Über Ver-  
suche und Mittel zur Beseitigung der Nonnenplage bring-  
t ein Artikel der „Schles. Ztg.“ längere Ausführungen. Der  
Artikel weist darauf hin, daß die Nonne in manchen  
Gegenden Schlesiens, besonders in Niederschlesien, dieses  
Jahr als Falter in großer Zahl aufträte und daß es  
naheliege, wenn man eine Raupenplage im nächsten  
Jahre vermeiden will, jetzt die Schmetterlinge nach Mög-  
lichkeit zu vernichten. Ein oft angewandtes Mittel ist, im  
Walde große Feuer anzuzünden und die zahlreich herbei-  
fliegenden Nonnen, soweit sie nicht von selbst in die  
Flammen stürzen, mit Knütteln usw. hineinanzuschlagen.  
Diese Methode bringt aber nur einen Scheinerfolg. Die

herbeifliegenden Tiere sind nämlich fast alle Männchen.  
Sie sind den Weibchen an Zahl überlegen, und die an  
das Feuer herankommenden sind meist solche, die kein  
Weibchen finden konnten; viele von ihnen haben wohl  
auch ihren Zweck bereits erfüllt und taumeln mit dem  
Rest ihrer Kraft in die Flammen. Ob man nun statt  
der altmodischen Scheiterhaufen die modernen Bogenlampen  
wählt, bleibt sich gleich. Zwar werden viele Tiere ver-  
nichtet, aber nicht die eigentlichen Schädlinge. Das Töten  
der Weibchen an den Baumstämmen läßt sich im allge-  
meinen nur in beschränkter Höhe ausführen und kann  
auch nur dann wirklichen Nutzen bringen, wenn die Weibchen  
die Eier noch bei sich tragen. Da aber bei weitem nicht  
alle Weibchen in erreichbarer Höhe sitzen, namentlich bei  
schönem, ruhigem Wetter, und da außerdem die meisten  
Weibchen bereits gelegt haben dürften, ehe sie zur Strecke  
gebracht werden können, so darf man auch von dieser  
Maßregel nicht viel Erfolg erhoffen. Kann man gegen  
die Schmetterlinge nichts ausrichten, so versucht man es  
mit den Eiern. Das Sammeln und Vernichten der letzteren  
ist bisher bei jedem Massenauftreten der Nonne betrieben  
worden und hat den Vorzug, daß man nicht auf eine  
kurze Zeit angewiesen ist, sondern den ganzen Herbst und  
Winter, ja sogar noch einen Teil des Frühlings zur Ver-  
fügung hat. In Rageburgs „Forstinspektorenkunde“, einem  
übrigens vorzüglichen Buche, das 1840 erschien, wird das  
Sammeln der Eier als das beste Mittel gegen die Nonne  
empfohlen. Es ist auch oft mit großem Erfolg angewandt  
worden, d. h. man sammelte die Eier in großen Mengen,  
es waren aber leider immer noch viel mehr übrig, sodaß  
in Wirklichkeit nur ein kleiner Teil gefunden wurde. Rage-  
burg gesteht selbst ein, daß ein oder auch zwei Jahre ver-  
gehen können, ohne daß man trotz angestrengtester Tätig-  
keit einen Erfolg merkt. Länger als drei Jahre aber  
dürfte ein nicht ganz ausnahmsweise starker Nonnenfraß  
auch dann nicht währen, wenn man keinerlei Gegenmaß-  
regeln trifft. Die Eierablage dürfte jetzt beendet sein, so-  
daß ein Sammeln und Töten der Falter keinen Zweck  
mehr hat.

— Wieder daheim! Das Reisen ist ein herrliches  
Vergnügen. Wir lernen Welt und Menschen dabei kennen,  
erweitern unsern Gesichtskreis und frischen Leib und Seele,  
die in der Treitmühle des Alltagslebens zu ermatten drohten,  
wieder einmal gründlich auf. Mag uns aber die Reise  
noch so viele Genüsse bieten, einmal kommt doch der Tag,  
wo wir uns darnach sehnen, wieder zurückzukehren in das  
Liebe, traute Heim, das wir vor Wochen oder Monaten  
verließen. Dann vermag uns das Nomadenleben, der  
scheinbare Komfort der Hotels und der Reiz fremder  
Gegenden nicht mehr zu fesseln. Wir packen unsere Koffer  
und in gehobener Stimmung, erfüllt von neuen Eindrücken,  
die wir unterwegs gesammelt haben, begeben wir uns auf  
dem kürzesten Wege nach Hause. — Endlich, nach langer  
Fahrt — die vielleicht durch mehrstündige Unterbrechungen  
oder wiederholtes Umsteigen nicht gerade allzu angenehm  
war, hält der Zug und der Name unseres Heimatsortes  
klingt — obgleich von den rauhen Rehlen der Schaffner  
ausgerufen — wie Musik an unser Ohr. Sehnsuchts-  
besfügelt eilen wir der Wohnung zu. Wie lieb und ver-  
traut uns die wohlbekanntesten Straßen und Plätze anmuten  
und wie rasch wir uns wieder heimisch in ihnen fühlen!  
Als wenn wir gar nicht fort gewesen wären. Do und  
dort haben wir schon ein bekanntes Gesicht gesehen, der  
hat uns zugewinkt, jener einen freundlichen Gruß zugerufen.  
Es ist, als wollten uns alle sagen: „Gut, daß du wieder  
da bist!“ Den Höhepunkt des behaglichen Zuhausegefühls

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pfg., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pfg.  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Zei-  
tellarische und kompli-  
zierte Inserate mit ent-  
sprechendem Aufschlag. —  
Eingeliefert, im redaktio-  
nellen Teile, die Spaltzei-  
le 20 Pfg.

aber erreichen wir naturgemäß erst in den lieben alten vier Pfählen. Sie umstriden uns mit jenem Stimmungszauber, den nur der Deutsche kennt und den auch nur dieser zu würdigen weiß, wenn er sich nach langer Abwesenheit sagen darf: „Wieder daheim!“

Die Stare ziehen fort. Die Stare schiden sich an, uns zu verlassen. „Auf nach dem Süden“ lautet die Parole, die von ihren diversen Reifemarschällen ausgegeben ist, und überall sammeln sich die munteren Gefellen zu großen Scharen, um dann in Gemeinschaft die Reise übers Meer anzutreten. Sicherlich trennen sie sich nur ungern von uns und von den hübschen Wohnungen, die an hohen Stangen in den Gärten für sie errichtet waren, in denen sie ihr idyllisches Liebes- und Eheglück genossen haben und ihre Nachkommen heranwachsen sahen zu echten rechten Staren, wie sie Mutter Natur in ihrem großen Haushalt so gern beherbergt. Die Reise, die den Scheidenden jetzt winkt, ist weit und beschwerlich. Aber das stört sie durchaus nicht. Sie sind in dieser Beziehung nicht so umständlich, wie die Menschen da unten zu ihren Füßen. Sie brauchen keine Reisepläne zusammenzustellen, kein Kursbuch zu studieren, keine Koffer zu packen, keine Fahrkarten zu lösen, haben es unterwegs nicht nötig, teure Hotels aufzusuchen und sich durch das trinkgeldhungrige Spalier der Portiers, Kellner, Hausdiener und Zimmermädchen hindurchzuzwängen. Glückliche Tierchen! Solch eine Reise hoch oben in blauer Luft muß herrlich sein und mit gemischten Gefühlen sehen wir Erdenpilger den kleinen „Selbsthänbchen“ nach, die uns ein kurzes Lebenswohl zuzuschern, dann aber, einer Wolke gleich, unseren Blicken entwinden. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre, wenn der Schnee schmilzt und sich die Knospen hervordrängen an Baum und Strauch!

Die Staatseisenbahnverwaltung wird vom 20. d. M. an in ihren Werkstätten die reine neunständige Arbeitszeit einführen. Davon fallen ungefähr 4¼ Stunden auf den Vormittag und 4¼ Stunde auf den Nachmittag. Die Zeiten für Beginn und Beendigung der Arbeitszeit, der Frühstückspause u. werden für jede Werkstatt besonders im Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeiterschaft festgestellt. Mit Einführung dieser Arbeitszeit wird eine angemessene Erhöhung der aus dem derzeitigen Tagelohnsätze sich ergebenden Stundenlohnsätze für die inner- und außerhalb der Werkstätten beschäftigten Handwerker und Handarbeiter eintreten. An den Vorabenden der drei hohen Feste werden die Werkstätten bekanntlich früher als gewöhnlich geschlossen, es sollen aber künftig an diesen Tagen je zwei Stunden über den tatsächlichen Arbeitslohn hinaus bezahlt werden. Diejenigen Arbeiter, die während dieser Stunden unaufschiebbare Arbeiten verrichten müssen, erhalten den Zuschlag für Überstunden und außerdem an einem anderen Tage zwei Stunden frei ohne Lohnabzug.

Dem Verwalter des Rehefelder Reviers, Herrn Forstmeister Breiffeld in Rehefeld, ist die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

**Glashütte.** Dem seit 30 Jahren bei der Firma Seelhammer & Härtel hier beschäftigten Arbeiter Karl Friedrich Moritz Griebach wurde Dienstag das vom Ministerium des Innern verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Amtshauptmann Dr. Wehnert im Beisein des Herrn Bürgermeister Friedrich und der Herren Seelhammer sen. und jun. unter entsprechender Ansprache ausgehändigt.

Die Arbeiten für die Hochbauten zur Gasanstalt in Glashütte wurden Herrn Demmler-Mägeln für 47000 Mark übertragen. Zur Konkurrenz waren zugezogen die Baumeister Bötsche-Glashütte, Fritsch-Dippoldswalde, Demmler-Mägeln, Krebs u. Wachs-Dresden und Horn-Copitz. Die Endsummen der Angebote schwankten zwischen 46800 und 53334 M. Da die Firma Krebs u. Wachs sich erboten hatte, die Bauten zu einem Pauschalpreise in Ausführung zu bringen, so wurde auch mit den übrigen Baumeistern in dieser Richtung verhandelt. Bei Öffnung der Offerten zeigten die abgegebenen Gebote folgende Summen: Fritsch 46000 M., Krebs 46400 M. und Demmler 47000 M.

**Possendorf.** Die schöne Ferienzeit geht dem Ende entgegen. Montag, den 20. August, beginnt an den Schulen unserer Pfarochie der Unterricht wieder (in Bönrichen am 23. August).

Dank der sonnigen Tage nimmt die Getreidernte in hiesiger Gegend einen raschen Verlauf. Wie der Roggen, so wird auch der Weizen fast ohne jede Störung in die Scheunen gebracht. Der Hafer liegt auch bereits in Schwaden und kann als letzte Körnerfrucht in den nächsten Tagen eingefahren werden. Unsere Landwirte sind über den heurigen Verlauf der Ernte erfreut und können wohl auch befriedigt auf den Ertrag blicken.

**Dittersbach** bei Frauenstein. Seine Fahnenweihe beging am Sonntag und Montag der hiesige, seit neun Jahren bestehende R. S. Militärverein.

**Zinnwald.** Mittwoch nachmittag ereignete sich unterhalb des „Sächsischen Reiters“ ein bedauerlicher Unfall. Einem Geschirr aus Böhmen kam ein Automobil in schneller Fahrt entgegen. Das Pferd des Geschirrs sprang erschreckt zur Seite über die Straßendämmung in ein Kornfeld, wobei der Aufsitzer vom Wagen stürzte und dabei den Bruch einer Kniegabel erlitt. Die Insassen des Einpänners, 2 Damen, kamen mit dem Schreden davor, ebenso blieben Pferd und Wagen unbeschädigt. Der Automobilfahrer nahm den Verunglückten mit nach Geising, wo letzterem in „Stadt Teplitz“ ärztliche Hilfe zuteil wurde.

**Dresden.** Die kirchlichen Septembertage finden im laufenden Jahre vom 3. bis 5. September hier statt.

Zur Abschaffung des Hohnenjahrestages als Feiertag nahmen auch die Gewerbegerichtsbeisitzer in Plauen i. V. Stellung. Die Arbeitgeber sprachen sich für Abschaffung des Hohnenjahrestages als gesetzlichen Feiertages aus. Die Arbeitervertreter waren ebenfalls für Abschaffung.

Die Brauereigenenschaft zu Pulsitz macht bekannt, daß sie die von ihr gebrauten Biere jedweden Charakters zu den alten Preisen und Bedingungen abgibt.

Da die Hamster in diesem Jahre sehr stark in der Gegend von Lichtensee bei Riesa aufgetreten sind, so werden auf einen gefangenen Kopf 10 Pf. gezahlt. Die Gänsehüter, bewaffnet mit Spaten und Hacke, halten tüchtig Jagd. Seit Anfang der Ernte sind schon 533 tote Hamster abgeliefert worden, am Sonntag allein 84 Stück. In den Bauen findet man immer eine große Menge Getreidevorrat.

Beim Soldatenspiel verunglückte in Rößwein der sechsjährige Knabe des Schuhmachers Böhme. Er fiel beim Spielen in den Mühlgraben, ohne daß dies von seinen Spielfameraden bemerkt wurde. Erst abends wurde die Leiche des Knaben aus dem Mühlgraben gezogen.

Vergangene Woche hat die Hebesieger beim Wiederaufbau der alten abgedrochenen Kirche zu Lauterbach im Erzgebirge, um deren Erhaltung sich weite Kreise aus kunsthistorischem Interesse verwendet haben, stattgefunden.

Die Feier der Grundsteinlegung zur neuen Lauterbacher Kirche fand Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

Dem kürzlichen orkanartigen Sturm ist die Königstanne des Burgbergs bei Zöblitz zum Opfer gefallen. Von dem Jahrhundert alten, 40 bis 50 Meter hohen Baume, der schon früher durch Blizschläge mehrfach verletzt worden war, steht nur noch ein Stumpf.

**Borna (Bezirk Leipzig).** Das gutdotierte Pfarramt zu Eula, dessen Inhaber in den Ruhestand tritt, hatte zahlreiche Bewerber gefunden, von denen der Stadtrat zu Borna, dem als Besitzer des Ritterguts Resselshain das Patronatsrecht zusteht, drei der tüchtigsten dem Kirchenvorstand zur Wahl vorschlug. Letzterer hatte aber sein Augenmerk auf Pfarrer Hessel in Rittmitz bei Döbeln gerichtet, der der Gemeinde von seiner früheren Wirksamkeit im benachbarten Rißcher bekannt war, und lehnte die drei Vorge schlagenen ab, ohne sie zur Gastpredigt einzuladen. Nachdem nun das zwischen dem Patron und Kirchenvorstand eingeleitete Einigungsverfahren erfolglos geblieben ist, geht nach dem Gesetze das Recht der freien Besetzung für diesmal auf das Landeskonsistorium über.

**Leipzig.** Trotz des Boykotts der Ringbrauereien und der ihr Bier mit Preiserhöhung aussehenden Wirte durch die hiesige Arbeiterschaft hat der Verein Leipziger Gastwirte beschlossen, an der Preiserhöhung festzuhalten.

**Chemnitz, 15. August.** Vom Neubau der Lutherkirche stürzte heute früh ein böhmischer Arbeiter in die Tiefe hinab. Er erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit darauf.

**Schirgiswalde.** Als der beim Gutsbesitzer Noke im nahen Halbendorf in Stellung befindliche Knecht Wilhelm Schulze mit dem Einlegen von Roggen in die Drehmaschine beschäftigt war, verwickelte sich seine linke Hand im Getreide, wurde mit in das Getriebe hineingezogen und so vollständig stückweise abgequetscht. Der bedauerliche Mann wurde in das Krankenhaus zu Schirgiswalde-Callenberg transportiert.

**Branditz.** Bei der Beförderung einer Drehmaschine ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Geschirrführer wollte die Pferde von den stehenden Fliegen, denen die Tiere jetzt besonders stark ausgeetzt sind, befreien. Hierbei ist er zu Falle und vor das linke Vorderrad zu liegen gekommen, das ihm die rechte Wade abgequetscht hat. Der Verunglückte, der verheiratet und Familienvater ist, mußte im Krankenhaus Aufnahme finden.

**Auerbach.** Die Bestrebungen des Ausschusses zur Pflege heimlicher Kunst und Bauweise, Vorsitzender Oberbaurat Schmidt-Dresden, finden mehr und mehr Würdigung und Beachtung, und auch im Vogland wird ihnen Rechnung getragen. In der Sammlung von Entwürfen und Modellen von ländlichen Schulhäusern sind auch die Pläne für die Schulen zu Rottenheide und Schreiersgrün i. V. zu finden. Nach den gleichen Motiven werden jetzt auch die Schulen von Hammerbrud und Friedrichsgrün bei Falkenstein erbaut.

**Zwidau.** Bei dem Feuerwerk, das am 12. August in der hiesigen Gewerbe- und Industrieausstellung abgebrannt wurde, hätte sich leicht ein schweres Brandunglück ereignen können. Einige Feuerwerkskörper zeigten nicht den gewünschten Effekt. Raketen zischten am Boden hin, anstatt in die Luft zu steigen. Als die Verwunderung im Publikum über das mißglückte Feuerwerk stieg, prasselte wieder eine Rakete auf der Erde hin, fuhr dicht an den Köpfen der Zunächststehenden vorbei und zischte weiter hinten mitten ins Publikum hinein. Ein Funkenregen ergoß sich auf die Kleider der Betroffenen, und nur das schnelle Eingreifen Geistesgegenwärtiger verhinderte größeres Unheil. Am schlimmsten wurde die Familie eines hiesigen Ingenieurs von dem Unfall betroffen. Nicht nur, daß der Feuerregen die Kleidung versengte, sogar der lange Vollbart des betreffenden Herrn fing Feuer, das aber nach wenigen Augenblicken durch das schnelle Eingreifen der Umstehenden erlosch werden konnte.

**Zwidau.** In einer Dienstag tagenden Versammlung von Brauereieinhabern und Brauereidirektoren von Zwidau und Umgegend wurde beschlossen, die Bierpreiserhöhung, die zuerst für den 15. August beschlossen worden war, bis auf weiteres hinauszuschieben.

**Sad Elster.** Auf der hiesigen Polizei-Kommission sind während dieser Saison bis zum 11. August 10000 Personen zur Anmeldung gekommen. Für den gleichen Tag verzeichnet die Statistik des Jahres 1905: 8581, die von 1904: 7447 Besucher.

**Alingenthal.** Beim Feuerfahren drang dem Faktor Johann Dohauer im nahen Schwaderbach die Deichsel des beladenen Wagens derart in den Unterleib, daß der kräftige Mann unter qualvollen Leiden verstorben ist.

**Plauen i. V.** Der Mörder Thoh, welcher am Sonnabend, 24. März d. J., in den frühen Morgenstunden durch die Ermordung seiner Ehefrau, durch seine tolle Schieberei, sowie durch sonstige Schredenstaten in der Jöhninger Straße die hiesige Bevölkerung in große Erregung versetzte, ist in Begleitung eines hiesigen Transporteurs aus Waldheim wieder hier eingetroffen und ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Thoh war bekanntlich vor etwa 6 Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt des Zuchthauses zu Waldheim gebracht worden. Die dortigen ärztlichen Beobachtungen haben, wie man mitteilt, das gleiche Ergebnis gezeitigt, wie die von hiesigen Ärzten angestellten. Auch dort ist man nach genauer und sorgfältiger Untersuchung des Gesundheitszustandes des Thoh zu der Überzeugung gelangt, daß Thoh geistig unzurechnungsfähig ist und seinerzeit bei Ausföhrung der Schredenstaten in einem solchen Zustande gehandelt hat. Sobald das ärztliche Gutachten aus Waldheim an die hiesige Rgl. Staatsanwaltschaft gelangt ist, wird endgültig über eine dauernde Unterbringung des Thoh in eine staatliche Irrenanstalt verfügt werden.

**Wylau.** Vor kurzem überfiel ein Mann mit einem schwarzen Bart einen Knaben aus Kleingera, der für die Kleingeraer Rittergutherrschaft 400 M. bares Geld aus Neßschau überbrachte. Der Keel, der den Knaben mit Totschlag bedroht hatte, wurde von einem des Weges kommenden Aufschlagschützler noch zur rechten Zeit vertrieben. Die Polizei und die Gendarmerie sind auf der Suche nach dem Räuber.

**Bernstadt.** Der Stadtrat hat von den 33 Herren, die sich um die Stelle des Direktors an der hiesigen Stadt- und Landschule beworben haben, die Herren Vicedirektor Schmidt-Auerbach, Lehrer Dr. phil. Unger-Leipzig und Lehrer Schelle-Dresden dem Schulvorstand zur engeren Wahl vorgeschlagen. Unter den 33 Bewerbern befanden sich 25 mit akademischer Bildung.

#### Lagesgeschäfte.

**Berlin.** Für die erste Zeit nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages ist die Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine zu erwarten.

An einem noch zu bestimmenden Tage Ende dieses Monats findet, nach der „Neuen politischen Correspondenz“, im Zeughaus die Nagelung und Weihe der Fahnen usw. des 6. Armeekorps statt, die neue Fahnentücher erhalten haben. Die Uebergabe dieser Fahnen an die Truppenteile findet gelegentlich der Parade des 6. Korps auf dem Gaudauer Platz bei Breslau durch den Kaiser statt. Es haben dann im Laufe der letzten Jahre neue Fahnentücher erhalten die Truppenteile des Gardekorps, des 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 11., 17. und 18. Armeekorps.

Nach Meldungen aus Amsterdam ist zwischen den Niederlanden, Deutschland, England und Belgien ein Postvertrag vereinbart worden, der am 1. November 1907 in Kraft treten soll. Als die hauptsächlichsten Bestimmungen des Vertrages werden folgende verzeichnet: Das Gewicht der gewöhnlichen Briefe, welche von den Niederlanden aus nach einem der drei Staaten oder von dort her nach den Niederlanden versandt werden, wird von 15 Gramm auf 20 Gramm erhöht und das Porto von 25 Centimes auf 20 Centimes ermäßigt. Auch das Porto für Drucksachen einschließlich Zeitungen erfährt eine Herabsetzung. Das Gewicht der nach den Niederlanden zu versendenden Postpakete wird von 5 auf 10 Kilogramm erhöht. England, heißt es, habe sich einen besonderen Vorteil dadurch zu verschaffen gewünscht, daß es das Gewicht von einer englischen Unze gleich 23 Gramm für gewöhnliche, nach den Niederlanden zu versendende Briefe ohne Portoerhöhung beibehalte.

Kommt die Bernunft zum Durchbruch? In den Reihen der älteren Arbeiter werden immer mehr Stimmen laut, die sich gegen die zwecklosen, nur der Befehzung dienenden Protestkundgebungen der „Genossen“, Demonstrations-Versammlungen, Streiks usw. richten. Vor allem aber wird es den Arbeiterfrauen zu viel mit solchen oft an den Haaren herbeigezogenen Gelegenheiten, zu feiern und Geld zur höheren Ehre der roten Internationale los zu werden. Es stößt daher der Vorschlag, am 31. August, dem Tage, an dem Lassale auf höchst „bourgoismäßige“ Weise im Duell fiel, oder am Sedantage eine große Demonstration zu inszenieren, in der eigenen Partei auf lebhaften Widerspruch. Die sozialdemokratische Magdeburger „Volkstimme“ schreibt: „Man kann doch nicht bis in alle Ewigkeit Protestversammlungen abhalten, denn diese machen um so weniger Eindruck, je öfter sie wiederholt werden, und schließlich werden es auch die Arbeiter müde, immer dasselbe zu hören und dasselbe zu beschließen.“

**Cronberg.** Die Zusammenkunft des Kaisers mit seinem Oheim, dem König von England, hat am 15. August programmgemäß stattgefunden.

**Essen a. d. R., 14. August.** In Wattencheid kam in der vergangenen Nacht ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Polizeigeantanten und etwa 50 standstillierenden Personen vor. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen, einer erhielt einen Messerstich in die Schulter. Die Haupttäter wurden verhaftet.

**Röln, 14. August.** Nachmittags und abends gingen im ganzen Rheinlande schwere Gewitter nieder. In Röln richtete ein Wirbelwind großen Schaden an. In Aachen herrschte, wie der „Röln. Zig.“ gemeldet wird, ein fürchterliches Unwetter, verbunden mit Hagelschlag. Der Betraum des Münsters stand mehrere Fuß unter Wasser. Der auf den Feldern angerichtete Schaden ist groß.

**Sollingen, 14. August.** In Doverhof rief ein Sturm eine Anzahl Häuser nieder und tötete und verwundete mehrere Menschen.

**Thorn.** Infolge einer neuen Ministerialverordnung ist eine Erleichterung der russischen Einwanderung eingetreten. Alle russischen Auswanderer, die die preussische Grenze passieren, müssen jetzt außer den vorgeschriebenen Legitimationspapieren dem revidierenden Gendarmen eine bestimmte Summe baren Geldes, Erwachsene 400, Kinder 300 M., vorweisen. Wer dies nicht vermag, wird über die Grenze zurückgeschoben.

**Baden.** Wie man aus Karlsruhe berichtet, wird infolge der starken Zunahme des Hochschulbesuchs durch Reichsausländer auf den badischen Hochschulen die Einschränkung des Ausländerbesuchs durch bedeutende Erhöhung der Honorarsätze (doppelte Aufnahmesätze und Sonderhonorar) mit Beginn des Wintersemesters in Kraft treten. Nur solchen Reichsausländern, die des Deutschen völlig mächtig sind, insbesondere Deutsch-Österreichern und Schweizern, können die Senate auf Ansuchen im Einverständnis mit dem Unterrichtsministerium die Sondergebühren erlassen.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Reichsrat soll am 17. September wieder zusammentreten. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn beginnen Anfang September.

**Frankreich.** Das Schloß Epinay an der Seine, an das sich mancherlei historische Erinnerungen knüpfen, war bis jetzt Eigentum des Königs Alfons von Spanien und seiner Schwester, der Infantin Maria Theresia. Sie hatten es von ihrer Großmutter, der Königin Isabella, geerbt, der es nach dem Tode ihres Gatten, des Königs Franz Alfons, zugefallen war. In Schloß Epinay lebte dieser arme Schattenkönig und in Schloß Epinay setzte am 16. April 1902 der Tod seinem wenig inhaltsreichen Leben ein Ende. Die spanische Königsfamilie hatte längst den Wunsch, das Schloß zu veräußern. Es fand sich jedoch kein Käufer, und so blieb nichts anderes übrig, als den Weg der öffentlichen Versteigerung zu wählen. Das ist denn jetzt auch geschehen. Und für 187 000 Franken hat der Maire von Epinay, Georges Thibout, das Schloß in diesen Tagen selbst an sich gebracht.

**Frankreich.** Die Bischöfe von Grenoble und Châlons-sur-Marne verlassen in ihren Kathedralen die päpstliche

Enzyklika und ermahnten zur Unterordnung unter die Befehle des Papstes und zum Zusammenschluß aller Gläubigen angesichts des bevorstehenden Kampfes.

**Warschau, 15. August.** Heute sind in verschiedenen Straßen Mordanschläge gegen Polizeibeamte verübt worden. Es sollen 20 Mordtaten zur Meldung gebracht worden sein.

**Warschau, 16. August.** Der gestrige Tag ist hier blutig verlaufen. Die Zahl der Getöteten oder schwer Verwundeten soll annähernd 240 betragen. Etwa 40 davon sind Polizisten. In Ploz wurde gestern eine Bombe geworfen, durch die fünf Polizisten getötet wurden.

**Petersburg, 14. August.** Der Korrespondent der „Wost. Zeitung“ stellt nach eingezogenen Erkundigungen fest, daß die Nachricht, daß bei den Manöverübungen in Krasnoje Selo am 10. August eine scharfe Salve abgegeben worden sei, wodurch zwei Soldaten auf derselben Stelle, wo Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sich befand, verwundet wurden, in militärischen Kreisen als tatsächlich geschehen besprochen wird. Die Salve wird dem ersten Bataillon des Leibgardeschützenregiments zugeschrieben und dadurch erklärt, daß jemand blinde Patronen durch scharfe mit abgeschliffenen Kugelspitzen ersetzte.

**Elbau, 14. August.** Die Polizei hat vorgestern in der Wohnung eines Arbeiters eine Bande von 17 Personen aufgehoben, die einen Postzug beraubt hatten.

**Türkei.** Der Sultan soll, so behaupten verschiedene Kreise der internationalen Diplomatie und Hochfinanz, am Magenkrebs leiden. Es sei eine qualvolle langsame Agonie, die der Sultan durchmache, aber über den Zeitpunkt, zu dem die unausbleibliche tödliche Katastrophe eintreten wird, lassen sich vorher begreiflicherweise schwer Berechnungen aufstellen.

**Griechenland.** Aus Athen ist die Nachricht eingetroffen, daß infolge der Gewalttätigkeiten, welche augenblicklich in Bulgarien gegen Griechen verübt werden, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland bevorsteht.

#### Bemerktes.

\* Vom Teufel geholt. Im „Katholischen Volksboten“, dem Leib- und Magenblatt des badischen Zentrumsführers Wader, erzählt der allbayerische Vater Frisch von einem „schlechten Katholiken“, der, anstatt in die Kirche zu gehen, die Religion verhöhnte. Dafür wurde er vom Teufel geholt, was Vater Frisch ganz genau beschreibt wie folgt: „Eines Tages lag er (der Sünder) infolge einer kleinen Unpäßlichkeit auf dem Bette. Die Wirtin hörte plötzlich stark klopfen. Sie geht ins Zimmer hinauf und fragt ihn, ob ihm etwas Besonderes fehle. „Nein“, war die Antwort, „aber siehst du nicht dort die zwei schwarzen Neger zu den Füßen des Bettes? Schaffet doch diese

Neger fort, sie wollen mich aus dem Bette ziehen!“ Die Wirtin, entsetzt über das, was ihr der Mann sagte, da sie gar nichts sehen konnte, flieht sogleich aus dem Zimmer und läuft zu zwei Männern hinunter, die eben im Gastzimmer beim Glase saßen, und bittet sie, sofort hinaufzugehen. Sie gehen sogleich, doch wie groß war ihre Überraschung! Sie finden den Mann außer dem Bette, auf einem Stuhle sitzend, die Brust entblößt und ganz schwarz, er war tot. Es war damals der allgemeine Glaube im Volk, daß der als Religionspöster Bekannte vom Teufel geholt sei.“ Eigentlich waren es zwei Teufel. Doch das ändert nichts an der tröstlichen Tatsache, daß der Spötter wenigstens doch noch schwarz geworden ist, nachdem ihn der Teufel geholt hatte. Der Vater erhärtet seine Angaben noch dadurch, daß er Ort und Zeit angibt, wann und wo die Sache passiert ist. Es war im Spätherbst 1847. Gottlob war es aber weit von hier, nämlich in Amerika. Da passieren solche Sachen noch. Bei uns zu Lande fehlt die nötige Poesie.

\* Napoleonische Reliquien. Die „Thurgauer Zeitung“ berichtet: Die napoleonischen Wagen wurden letzte Woche vom Arenenberg in das Zeughaus nach Frauenfeld gebracht, wo sie neben den zwei Kanonen, die Prinz Louis Napoleon im Jahre 1838 dem Kanton Thurgau geschenkt hat, aufbewahrt bleiben sollen. Unter den vier Equipagen befindet sich auch der Feldwagen, in dem Kaiser Napoleon III. nach der Schlacht bei Sedan den deutschen Siegern entgegengefahren ist, um sich zu ergeben. Es war der Wunsch der Kaiserin Eugenie, daß dieser Wagen auf dem Arenenberg dem Publikum nicht mehr gezeigt werde.

#### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

10. Sonntag nach Trinitatis, 19. August 1906.  
Text: Röm. 2, 1-11. Lied Nr. 346.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei.  
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pfarrer Widemann aus Hödenborn.  
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jünglingen. Pastor Sieber.  
Allgemeine Kirchenkollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

#### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre).  
Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

#### Spartasse zu Hödenborn.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 19. August, nachmittags 1/2-6 Uhr.

#### Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 19. August, vormittags 1/2-12, nachmittags 3-6 Uhr.

#### Abhanden gekommen

sind Anfang dieser Woche 3 junge weiße Hühner (Wanddotten), zum Teil noch wenig befiedert. Um Näheres über deren Verbleib usw. bittet gegen Belohnung

Stadträuble. Ernst Renger.

**Stube und Kammer,** möglichst Bahn- oder Markt, werden per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter R. S. in die Exped. d. Bl.

#### Ein Schuhmachergehilfe

erhält dauernde Beschäftigung bei Oswald Buchmann, Markt Nr. 80.

#### Steinbruch-Arbeiter

werden eingestellt. Sandsteinbruch Seifersdorf-Paulshain.

#### Gesucht für sofort einen kräft. Fleischergehilfen

bei gutem Lohn. Max Reißig, Fleischermeister, Schmiedeborg.

#### Infolge Vergrößerung meiner Fabrik suche ich eine größere Anzahl tüchtige Tischler,

auch solche, die nicht polieren können, für sofort oder später in dauernde, gutlohnende Arbeit.

#### Chr. Tröger, Schneeberg-Neustädtel.

#### Rollmops, russische Sardinen, Kaviar, Lachs, Hummer, Delikatessheringe ohne Gräten, Hal in Gelee, Anchovis-Paste, Sardellen-Butter usw.

empfiehlt Aug. Frenzel.

#### Billige Briketts durch günstigen Einkauf!

#### Prima Salonbriketts,

größtes Format, 1000 Stück nur 6 M., bei Oswald Lohpe, Kohlen- und Getreidehandlung, Wallerer Straße.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuernder Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, des Herrn Kirchenvorstehers, Friedensrichters und Wirtschaftsbesizers

## Friedrich August Ranft

in Ulberndorf

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Achtung!

Jeder Zigarrettenraucher decke seinen Bedarf noch vor dem 1. September. Niederlage echter österreichischer, russischer, englischer, mexicanischer und ägyptischer Fabrikate, sowie Zigarretten-Tabake, -Hüllchen und -Blättchen.

Johannes Richter, Altenberger, Ede Freiburger Straße.

Man versuche meine

Spezialmarke „Göttertrank“

1 Pfund 120 Pfg. Herrn. Wenzel, Kaffeerösterei, Schmiedeborg.

## Ein Gut,

über 50 Jahre in einer Familie, ca. 76 Acker groß, in einem Plan gelegen, ca. 11 Kilometer Chaussee bis Dresden, meist ebene Felder (Weizenboden) und Wiesen, schönem Holzbestand, aushaltendem Röhrrwasser, auszug- und herbergstrotz, ist sofort mit schöner anstehender Ernte und sämtlichem lebenden und toten Wirtschaftsinventar erbeilungshalber preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird erteilt in Großsölsa bei Rabenau Nr. 61a.

## Dampfwaschmaschinen,

System Krause, la Fabrik, empfiehlt billigt Georg Mohner, Herrengasse.

## Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG

Besorgung u. Verwertung.

## Pa. Silber-Schmierseife:

10 Pfd.-Emaillier-Eimer M. 2.50,

12 1/2 " " 3.00,

25 " " 5.50.

## Prima Waschseifen

in Riegeln und Stücken zu billigsten Engrospreisen empfiehlt

Hermann Wenzel, Schmiedeborg.

Ein in gutem Zustande befindliches

## Gauegrundstück

mit Garten und Feld in einem Kirchdorf (Bez. Birna) ist bei geringer Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich für Molkerei oder Sattlerei, da beides nicht am Plage. Auskunft erteilt Hermann Wenzel, Schmiedeborg.

Ein großer Transport

starker und mittlerer

## Kühe,

Ostpreußen, vorzügliches Milchvieh, ganz hochtragend und mit Kälbern, steht von heute an preiswert zum Verkauf.

M. Gietzelt, Bärenstein.

Telephon Amt Lauenstein Nr. 46.

Birnen zu verk. Hospitalstr. 154.

## Jeden Posten Knochen

kauft zu höchsten Preisen

Knochenmühle Dippoldiswalde.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten bei Frau Langer in Ulberndorf.

## Feinste italien. Weintrauben

morgen eintreffend

empfiehlt billigt August Frenzel.

## Marinierte Seringe

empfiehlt Georg Mehner.

## Birnen,

Metze 20 Pfg., verkauft

Max Boden, Ulberndorf.

## Kartoffeln und Birnen

bei Gustav Dörner.

## Sandfuchsen

empfiehlt Max Lindner, Bädermeister.

## Gute weiße Kartoffeln

verkauft M. Einhorn, Rosengasse.

## la reines rohes Knochenmehl,

garantierter Gehalt: 4,17 % Stickstoff,

empf. Knochenmehlfabrik Dippoldiswalde

Lh. Schnabel, Inh.: E. Thorning.

## Essigsäure, Einkochapparate

zur Verbesserung, Verbilligung, Vereinfachung jeder Küche. Zu haben bei

Carl Heyner, Fernruf 25.

## Dachziegel,

alle, gut sortiert, hat billig abzugeben

Rittergut Berreuth.

## Eine junge Zug- und Zucht Kuh

und eine Kalbe sind sofort zu verkaufen

in Schellerhau 27 B.

Ein Stamm schöner silberfarbiger

## Raninchen mit 4 Jungen

zu verkaufen

Wassergasse 75.

## Lohnenden Verdienst,

sowie steigendes und bleibendes Einkommen fürs Alter findet fleißiger, intelligenter Herr, welcher das Kassieren vieler bestehender und das Abschließen neuer Volks-, Lebens-, Kinder- und Feuerversicherungen übernehmen will. 500 M. Kaution erforderlich. Off. sub D. H. 325 an Rudolf Woffe, Dresden.

### Mahagoni-Pianino

(Rosentrang) wenig gespielt, ist preiswert zu verkaufen  
Dippoldiswalde, Mühlstraße 279.

### Gasthof Bärenfels.

Freitag, den 17. August,



### großes Schlachtfest,

abends Bratwurst mit Kraut. — Verkauf von frischer Wurst außer Haus, wozu freundlichst einladet  
Richard Müller.

### „Reichskrone“

Dippoldiswalde.

Sonntag nach dem Theater

große Ballmusik, wozu freundlichst einladet  
H. Mittag.

### Schützenhaus.

Morgen Sonntag

### Garten-Frei-Konzert und Ball.

Anfang 3 Uhr. — Afford zum Tanz gestattet. —  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Otto Börner.

### Gasthof Glend.

Sonntag, den 19. d. M.,

groß. Vogelschießen u. Ballmusik.  
Es ladet freundlichst ein  
Emil Walther.

### Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
Robert Wolf.

### Gasthof Großölsa.

Morgen Sonntag:

### Vogelschießen,

Karussellbelustigung,

### Garten-Frei-Konzert

und starkbes. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet  
H. Büttner.

### Gasthof zu Heifersdorf.

Nächsten Sonntag

Bratwurstschmaus u. Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet  
H. Lieber.

### Gasthof Hennersdorf.

Sonntag, den 19. August,

starkbesetzte Ballmusik.  
— Afford gestattet. —  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Otto Wäder.

### Saisontheater

„Reichskrone“, Dippoldiswalde.

Freitag:

### Sherlock Holmes.

Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr:

### Jung Siegfried,

Phantastisches Ausstattungsspiel in 4 Akten von Oskar Zahn.

Abends 3/4 8 Uhr:

### Papagenos Liebesabenteuer.

Posse in 4 Akten von Kneifel.

Montag:

### Die Brüder von St. Bernhard.

Schachachtungsvoll ladet ein die Direktion.

## Nachruf.

Am Freitag, den 10. August, verschied nach kurzen Leiden unser langjähriges, treubewährtes Mitglied und Gemeindegärtner,

Herr Privatus

## Hermann Emil Heber,

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Dieser Verlust hat uns mit tiefer Wehmut erfüllt; denn durch die große Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und warme Hingebung, mit welcher der Heimgegangene 40 Jahre lang seines Amtes im Gemeinderat, Schulvorstand und in der Sparkassenverwaltung waltete, ist er uns und unserer ganzen Gemeinde sehr lieb und teuer gewesen. In dankbarem Gedenken an seine Verdienste rufen wir ihm ein aufrichtiges „Habe Dank!“ und „Schlaf in Frieden!“ nach.

Höckendorf, den 15. August 1906.

Der Gemeinderat. Der Schulvorstand. Die Sparkassenverwaltung.

## Stadtschule.

Des Sedantages soll Sonnabend, den 1. September d. J., vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle der Stadtschule, durch eine öffentliche

## Schulfeier

gebührend gedacht werden.

Die hohen Behörden, die Eltern der Kinder, die wackeren Veteranen, die Freunde und Gönner der Schule und alle gutdeutsch gesinnten Bürger der Stadt erlaubt sich hierzu ergebenst einzuladen  
der Schuldirektor.

Dippoldiswalde, den 19. August 1906.

Burkhardt.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft von Schmiedeberg und Umg. zur Kenntnis, daß ich mein Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft „zur Oberlausitzer Kleiderhalle“

von Hermsdorf nach Schmiedeberg, Altenberger Straße 61 E, verlegt habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie Liebscher.

### Gasthof Oberhäsllich.

Nächsten Sonntag

### Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein  
G. Runge.

### Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag, den 19. August,

### feine Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein  
H. Handt.

### Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 19. August,

starkbesetzte Ballmusik.  
Es ladet ergebenst ein  
Otto Piehsh.

### Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 19. August, großes

Schweins-Prämienvogelschießen

verbunden mit

seinem Gartenkonzert und Ball,

wozu ergebenst einl. Heinrich Loge u. Frau.

### Gasthof Luchau.

Sonntag, den 19. d. M.,

### Plinzenschmaus

und feine Ballmusik,

Tour 5 Pfg. — Wiener Besetzung,

wozu freundlichst einladen  
R. Pette und Frau.

## Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 19. d. M.,

### großes Vogelschießen,

verb. mit Garten-Frei-Konzert. Von 4 Uhr an: Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Hans Schröder.

NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Konzert und Tanzmusik werden von der Stadtkapelle ausgeführt.

## Gasthof zum Erbgericht Borlas.

Sonntag, den 19. August:

Großes Vogelschießen mit Konzert und BALL,

wozu ergebenst einladen

R. Schleinitz und Frau.

## Gasthof Beerwalder Mühle.

Nächsten Sonntag, den 19. August,

Sommerfest mit Garten-Freikonzert und Tanzmusik,

bei eintretender Dunkelheit Illumination und Feuerwerk.

Es ladet freundlichst ein

Albin Berthold und Frau.

## Tellkoppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag, den 19. August,

### fideler Ball,

wozu freundlichst einladet

Franz Reinecke.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 33.

## Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag

### Ballmusik,

wozu ergebenst einladet  
Rich. Walter.

### Gasthof Schmiedeberg.



Sonntag, den

19. August,

### Ballmusik

von 5 Uhr an:

großes Garten-

Frei-Konzert,

wozu ergebenst ein-

ladet  
Cl. Schonk.

### Gasthaus Buschmühle.

Sonntag, d. 19. August,

großes

### Vogelschießen

mit Garten-Freikonzert.

Anfang nachm. 4 Uhr,

wozu ergebenst einladet



H. Krumpolt.

### Gasthof Niederpöbel

Sonntag, den 19. August,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet  
Max Jenysch.

### Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 19. August, schnellige

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet  
Rich. Müller.

### Erbgericht Schönfeld.

Sonntag, den 19. d. M.,

### Ruchenschmaus

mit feiner Ballmusik,

wozu freundlichst einladet  
Herrn. Walther.

### Gasthof Obercunnersdorf.

Sonntag, den 19. d. M.,

großes

Vogelschießen

mit Garten-Freikonzert,

wozu ergebenst einladet  
Ernst Pähig.

### Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet  
Adolf Helwig

### Etablissement Bläsche,

Reischka.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

### Sanitäts-Kolonie

Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. August, Gelände-

Übung. Sammeln 3/4 11 Uhr am Schützen-

haus. Bei ungünstiger Witterung in der

Turnhalle.

### Geflügelzüchter-Berein.

Sonntag, den 19. Aug., abends 8 Uhr,

Versammlung

im Schützenhaus. Der Vors.

### Gewerbeverein.

Montag, den 20. August, abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal (Stadt Dresden) 1 Treppe.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Geschäft-

liches. 3. Mitgliederaufnahme. 4. Besuch

hiesiger Gewerbe- bez. Fabrikbetriebe. 5. Vor-

trag: „Wie soll ein Handwerker seine Bücher

führen.“

Um zahlreiches Erscheinen ersucht d. V.

### Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 20. Juli 1906.

Anwesend: sämtliche Mitglieder.

Nach Eröffnung der Sitzung wird Kenntnis genommen: a) von der Verordnung des R. Ministeriums des Innern, wonach der Stadtgemeinde auch für das Jahr 1906 eine Beihilfe für die Müllerschule in Höhe von 6000 M. gewährt wird; b) von einem Schreiben der Schützengesellschaft, worin sie Dank ausdrückt für die ihr anlässlich des Schützenfestes gewährte Unterstützung; c) von einer Generalverordnung der Königl. Brandversicherungskammer, betr. die Auszahlung der für die Gegenstände der freiwilligen Maschinenversicherung festgesetzten Schadenergütungen.

Mit der Ausleihung des Pensionsstammfonds an 12000 M. gegen mündelmäßige Sicherheit und mit Überweisung der Zinsen hiervon zur Deckung laufender Pensionen erklärt man sich einverstanden, ebenso damit, daß der wegen der Bahnhofsentswässerung erhobene Widerspruch bedingungsweise zurückgezogen werde.

Weiter beschließt man, die für die Stadtschule vorgesehenen Baulichkeiten bis nach Erledigung der Schulbaufrage zurückzustellen und den vorliegenden Entwurf für die König Albert-Jubiläums-Stiftung zu genehmigen.

Dagegen wird das Gesuch des Schützenhauswirtes Börner um Arealüberlassung zurzeit abgelehnt, da zunächst die Genehmigung des über das hier in Frage kommende Gelände einzureichenden Bebauungsplanes abgewartet werden soll.

Schließlich wird dem Bürgermeister Dr. Weißbach für sein umsichtiges Verhalten beim Besuche Sr. Majestät des Königs der Dank des Kollegiums zum Ausdruck gebracht. In geheimer Sitzung werden Sparkassenangelegenheiten beraten.

Sitzung vom 3. August 1906.

Anwesend sind die Stadtverordneten Dittrich, Giesholt, Heine, Hofmann, Jädel, Renger, Schiffner, Schlossermeister Schmidt, Albin Ulbrich. — Entschuldigt fehlt: Baumgarten.

Die Sitzung wird im Beisein des Bürgermeisters Dr. Weißbach durch den stellvertretenden Vorsitzenden Albin Ulbrich eröffnet.

Von einem Dankschreiben des Vorsitzenden, Baumeister Schmidt, anlässlich der beim Ableben seines Schwiegervaters Friedensrichter Wendler ihm übermittelten Beileidsbezeugungen wird Kenntnis genommen.

Zu dem mit dem Baumeister Schmidt getroffenen, die Arealabtretung zur Hohen Straße betreffenden Abkommen wird Genehmigung erteilt, nachdem Bürgermeister Dr. Weißbach hierüber berichtet hatte.

Nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung erscheint der Vorsteher Baumeister Schmidt und übernimmt den Vorsitz. Er erläutert zu Punkt 3 der Tagesordnung, den Rathausumbau betr., die heute vorliegenden Planungen. Man hat im allgemeinen gegen diese Planungen Bedenken nicht zu erheben, gibt aber Wünsche kund wegen Ausbau des Dachbodens, Einrichtung einer Zentralheizung, Ausschreibung des Baues u. und ersucht den Rat, seinerzeit die eingegangenen Kostenschätzungen vor der Vergebung der Arbeiten dem diesseitigen Kollegium vorzulegen.

In der Angelegenheit wegen Auflösung des Pachtverhältnisses mit dem Ratskellerwirt Däumer wird dem Ratsbeschlusse beigetreten, im übrigen aber um Herbeiziehung eines Gutachtens des Rechts- und Verfassungsausschusses ersucht.

Ein anscheinend unter irrigen Voraussetzungen von der Witwe des ehemaligen Müllerschuldirektors Simon-Udermann gestelltes Gesuch, ihr mit Rücksicht auf ihre bedrängte Lage eine Unterstützung zu gewähren aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der hiesigen Müllerschule, wird einstimmig abgelehnt.

In nichtöffentlicher Sitzung gelangen Sparkassenangelegenheiten zur Beratung.

Das Stadtverordneten-Kollegium.  
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

## Weibliche Arbeitskräfte

gesucht. Kost und Wohnung in der Fabrik.  
Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft  
Freiberg in Sachsen.

## Bauhule Freiberg

in Sachsen.  
A. Hoch- und Tiefbau.  
B. Tischlerabteilung.  
Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober. — Programme und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

## Sie finden

### Käufer

oder

### Tellhaber

für jede Art liegender oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

## rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch  
E. Kommen Nachf. Dresden-A. 18.  
Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.  
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.  
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Bei Bedarf empfiehlt:

Träger, Zement,  
Steinzeugrohre, Viehtröge,  
Deckengewebe, Drahtnägel,  
Dachpappe, Teer,  
Karbolineum usw.

zu billigsten Preisen

**Georg Wehner.**

Telephon 51.

## Kaffee,

täglich frisch geröstet, Pfd. 90—200 Pfg.,  
Kakao, garant. rein, " 100—240 "  
Lompenzucker, 5 Pfd. M. 1.15,  
Kristallwürfel, 5 " " 1.25,  
Sparwürfel, 5 " " 1.15,  
Raffinad, gem. 5 " " 1.00,

sowie

jämmtliche Kolonialwaren,  
Wein und Konserven

empfehlen

**Hermann Wenzel,**

Kaffee- und Kolonialwaren-Verhandl.,  
Telephon **Schmiedeberg.** Telephon  
Nr. 10.

(Verhandl. an allen Werttagen.)

## Dank.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange  
unseres Lieben, teuren Entschlafenen, des Privatens

**Hermann Emil Heber,**

sagen innigsten Dank Die trauernden Hinterbliebenen.  
Höckendorf, P.-A. Edle Krone, den 17. August 1906.

## Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 20. August, nachmittags 4 Uhr, sollen die Restbestände der Oberlausitzer Kleiderhalle Hermsdorf

ca. 78 Stoff-, Zeug- und Lederhosen für Männer, Burshen und Knaben,  
" 16 Jacketts für Männer, Burshen und Knaben,  
" 26 Anzüge für Burshen und Knaben,  
" 16 Winterjoppen für Burshen und Knaben,  
" 20 Tuffeljacken für Männer, sowie Westen, Sommerjoppen und anderes mehr gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Sonntag, den 19. August, von 11—6 Uhr, sind sämtliche Waren noch  
10 Prozent billiger als bisher. Marie Liebscher.

**Künstliche Zähne**  
in Kautschuk und Metall,  
auch ohne Gaumenplatte.

Spezialität:  
Aluminium-Gebisse.  
... Künstliche Kronen ...  
... Stützähne ...  
Umarbeitungen — Reparaturen

## Zahn-Atelier

von

**Emil Schwarz**

Zahnkünstler,  
Dippoldiswalde,  
Herrengasse 86, erste Etage.

Meine 11 jährige selbständige, praktische Tätigkeit sichert eine schonende, fachgemäße Behandlung zu und übernehme ich volle Garantie tabelloser, halbarerer Arbeit.

## Blumen

in Zement, Amalgam,

... Porzellan, Gold ...  
... Zähnerreinigen ...  
... Nervtöten ...

Schmerzloses Zahnziehen  
... in Ios. Kartose ...  
Billige Preise — Teilzahlung



## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts  
in Uhren, Gold- und Silber-Waren  
und optischen Artikeln  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**William Schröder,**  
Uhrenmacher, Seifersdorf b. Rabenau.

**20% Rabatt.** **20% Rabatt.**

## Creolin

anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unschädlich in der Wandbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt

und sind daher nur Originalpackungen im Handel.

Flaschen zu 15 Pfg. (100 gr.), 30 Pfg. (200 gr.), 50 Pfg. (300 gr.),

Mk. 1.— (1250 gr.), Mk. 1.50 (1600 gr.), Mk. 2.40 (2500 gr.)

und Blechbüchsen zu Mk. 9.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter)

andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets

zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin

und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes

Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Billigste Bezugsquelle für Händler.

**I. Spezialhaus**  
für Hochzeits-, Gelegenheits- und Verlobungs-geschenke, Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Holz- und Stein-gutwaren usw.  
Restaurations-Bedarfsartikel.  
— Preise allerbilligst. —  
**Paul Becher**  
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Größte Auswahl am Platze.

## Viehhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem, jugendfrischem Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

## Stedenpferd, Lilienmilch, Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schuhmarkt: Stedenpferd, à St. 50 Pfg. in Dippoldiswalde: in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommahsch, in Areltsche: Pfl. Günther, Drog., in Schmiedeberg: D. Krönert, in Reinhardtsgrimma: G. Vogel, Drog.

## Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüten und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommerprossen, trodene u. nässende Flechten, Ekzem, alle offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salbfluß, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluß, Blasen- und Nierenleiden, Bettnässen behandelt seit 29 Jahren

**Wittig, Dresden,**  
Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.  
Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm.  
— auch Sonntags. —  
Genauere Harnuntersuchung.

**Steinkohlen**  
aus den Zwidauer und  
Olsnitzer Kohlenbezirken,

**Braunkohlen,**  
nur gutbrennende und gutheizende Qualität.

Salonbriketts, Würfelbriketts,  
**Brennholz**

empfehlen zu ganz billigen Preisen  
**Oswald Lotze,**

Kohlen- und Getreidehandlg., Malterer Str.  
NB. Bei Bestellung durch Postkarte vergüte das Porto auf der Rechnung.

**Sächsisches.**

Bei der Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dresden, Wienerplatz 1, werden jetzt von Obstzüchtern große Mengen Birnen angeboten. Da viele der frühen Birnen zum Kochen besonders geeignet sind, auch die Preise im August niedriger sind wie in anderen Monaten, so möchten wir das obstkundige Publikum auf diese frühen Birnen besonders aufmerksam machen. Anmeldungen auf Herbst- und Winterbirnen und Äpfel liegen gleichfalls in großer Zahl schon vor und es ist ratsam, den Herbst- und Winterbedarf bei der Vermittlungsstelle, die den Nachweis über leistungsfähige Obstzüchter kostenlos vermittelt, schon jetzt anzumelden. Anmeldefarben für Angebot und Nachfrage versendet die Vermittlungsstelle ohne Kosten.

**Freiberg.** Bei einer Reparatur am Peitrum stürzte am Mittwoch der Kupferschmiedemeister Anton Kupferschmid ab und erlitt dabei den Tod.

**Bühlau.** Eine seltene Jagdbeute, nämlich einen Fischreiher, dessen Flügelspannweite 1,60 Meter beträgt, erlegte Privatus Schneider auf seinem Illersdorfer Pachtrevier.

**Birna.** Gegen das der Stadt Birna zugefallene Vermächtnis in Höhe von 800 000 M. ist betamlich von dem Nessen des Testators, dem Deforateur Carl Greif in Bernburg, ein Erbschaftsprozess angestrengt worden, da man behauptet, daß sich der Verbliebene, der Fabrikbesitzer Greif in Dresden, bei Abfassung des Testaments nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte befunden habe. Der nächste Termin in dieser Angelegenheit ist auf den 17. Oktober anberaumt.

**Rönnigsbrück.** Das dreijährige Söhnchen des Wachtmeisters Wler ist in den Mählgraben gefallen und ertrunken.

**Weißeritz.** Das neue hiesige Ortsgejet über die Erhebung von Gebühren für Zahlungserinnerungen wegen rückständiger Steuern und Abgaben ist vom Ministerium des Innern — unterzeichnet mit dem einzigen Wort Hohenthal — genehmigt worden.

**Burgen.** Direktor Karl Eisentraut stiftete anlässlich seiner silbernen Hochzeit 3000 M. zu mildtätigen Zwecken.

**Lausitz.** Im Felde gefallen ist der Gesteine der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika Ostar Börner, Sohn des hiesigen Handarbeiters Börner. Am 6. August wurde er bei Alluristonein durch Kopfschuß schwer verwundet, und an demselben Tage ist der Tapfere auf dem Transport nach Warmbad gestorben.

**Leipzig.** Bei Abbrucharbeiten in Leipzig-Connewitz wurden ein halbes Meter unter der Oberfläche Urnen-Grabsstätten gefunden und bis jetzt 15 große, weitbauchige Urnen von einfacher Form und roher Technik zu Tage gefördert, deren Alter auf 2400 bis 2500 Jahre geschätzt wird. Sie werden dem städtischen Grassi-Museum überlassen werden.

In Lindenau bei Leipzig versuchte der vierzigjährige Eisenhobler Hoffmann seine Ehefrau zu töten. Bei seiner Verhaftung bedrohte er die Polizei mit dem Revolver und konnte erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt werden.

**Schwendig.** Beim Umbau der Kirche im nahen Hänichen ist, wie dem „Merseb. Corr.“ geschrieben wird, ein wichtiger Fund gemacht worden. In der Steinplatte des Altars fand sich eine Vertiefung, durch eine Marmorplatte bedeckt, und in dieser eine kleine Metallkapsel, sowie ein Wachsiegel. Die Kapsel enthielt vier kleine Säckchen mit Reliquien der Bischöfe und Märtyrer Gregor, Marinus, Cassianus und der h. 11 000 Jungfrauen, endlich einen größeren Pergamentstreifen mit der Nachricht, daß dieser

Mar 1321 zu Ehren der Jungfrau Maria und des heiligen Märtyrers Vincentius vom Bischof Ludwig von Marrona unter Zustimmung des Bischofs Gerhard von Merseburg errichtet worden sei. Das Siegel war das des Bischofs Ludwig, dessen Bistum Marrona wohl ein solches in partibus infidelium ist. Dieser Fund ändert die bisher auch von Fachmännern, wie Professor Gurlitt aufgestellte Ansicht, daß die Kirche Hänichen in ihren ältesten Teilen Ende des 15. Jahrhunderts entstanden sei. Die Dörfer Hänichen (früher Hain und ähnlich genannt) und Quaszig (früher Quaszig), die jetzt die Pfarodie Hänichen bilden, werden im Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg zum ersten Mal in einer Urkunde von 1270 beziehungsweise 1271 genannt, als sie Markgraf Theoderich von Landsberg mit mehreren anderen Orten dem Merseburger Bischof Friedrich von Lorgau verkaufte.

**Zittau.** In den Zittauer städtischen Forsten sind rund 3 Millionen Nonnenfalter und rund 8500 Nieferspinner gesammelt und vernichtet worden. Die Stadt hat dafür 5000 Mark für die Forsten in Sachsen und 300 Kronen für ihren Waldbesitz in Nordböhmen ausgegeben.

**Zittau.** Eine neue elektrische Feueralarm-Anlage tritt demnächst in Zittau in Funktion. Sie erfordert einen Kostenaufwand von rund 60 000 Mark. Der alte Feuerwächter auf dem Johannisturm ist pensioniert worden.

Gegenwärtig wird das hiesige städtische Elektrizitätswerk mit einem Kostenaufwande von 290 000 M. erweitert. Der Erweiterungsbau, mit dem auch zugleich größere technische Anlagen bedingt sind, wurde erforderlich durch die Eröffnung einer neuen Straßenbahnlinie, die sich, nebenbei bemerkt, bis jetzt nur wenig rentiert. Durch den Ausbruch des hiesigen Maurerstreiks werden die Arbeiten wohl bis zum Anbruch des Winters, wie geplant, nicht beendet werden können.

**Schöne Wohnung,**  
Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Seifersdorf 73 b.

Zuverlässiger  
**Wappmaschinenführer**  
in dauernde Stellung zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit ev. Zeugnissen und Gehaltsanprüchen erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Ein bis zwei tüchtige  
**Ristenbauer**  
finden dauernde Stellung.  
Max Nitzsche, Böbeltal.

**Einem tüchtigen Schmiedegejellen**  
sucht  
Winter, Ullersdorf.

**Suche sofort**  
einen kräftigen, stollen Burschen für mein Biergeschäft.  
Otto Börner, Schmiedsberg 62 M.

**Suche** Groß- und Klein-Anechte, Arbeiter, Mägde, Hausmädchen für Gastwirtschaft, 1 Schweizerlehrling für jetzt und Neujahr. Stellensuchende unentgeltlich.  
Wilhelm Stenzel, Vermittler, Reinhardtsgrimma.

Weitere alleinstehende Frau zu häuslicher Arbeit und zum Warten eines Kindes gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Dienstmädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, in jeder Hinsicht ehrenhaft und vom Lande, wird zu einfacher Feld- und Hausarbeit, ohne Viehhaltung, unter günstigsten Verhältnissen für daselbe, für Neujahr zu mieten gesucht. Alles Weitere bei persönlichem Erscheinen desjenigen oder dessen Eltern in  
Sadisdorf Nr. 51 B, paterre, bei Frau Edardt.

**Stochholarin**  
sofort gesucht. Sanatorium Kreischa bei Niederjeslitz.

**Himbeeren**  
kauft zu den höchsten Preisen  
Drogerie Roscher, Ripsdorf.

**Achtung!**  
Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft soll  
**sämtliches Inventar**  
Dienstag, den 28. August, von vorm. 10 Uhr an, meistbietend und gegen sofortige Barzahlung im Gasthof Kleincarsdorf versteigert  
M. Garten.

Markt 76. Eingang Wassergasse  
**Zahn-Atelier**  
**Max Schubert**  
Markt 76. Eingang Wassergasse  
empfehl ich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie der Brauchbarkeit, sowie zu Umarbeitungen und Reparaturen.  
**Solide Arbeit. Mäßige Preise. Teilzahlungen.**  
Meine 18 jährige erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren, Perrotäten und Reinigen der Zähne sichert die schonendste Behandlung zu.

**Hermann Lommatzsch,**  
Dippoldiswalde am Markt. Drogerie „zum Elefanten“.  
**Mineralwasserfabrik.**  
Seifen, Parfümerien, Drogen, Farben und Farbwaren. — Artikel für Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe. — In- und ausländische Spezialitäten. — Chemikalien, Essenzen, Salze, Lösungen, sowie alle Artikel zur Photographie und Haustelegraphie. — Chinesische Tees, Kakaos und Schokoladen. — Rinder-Nährmittel. — Medizinische und Tischweine. — Artikel zur Zahn- und Mundpflege. — Pflanzmittel. — Leuchtstoffe. — Desinfektions- und Räuchermittel.  
Mit speziellen Warenverzeichnissen und Preislisten stehe zu Diensten.

**Hugo Jäckel**  
**Schuhwarenhans** Brauhofstraße 300  
altbewährte Firma,  
empfehl ich sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen Preisen.  
**Maßarbeit und Reparaturen** auf Wunsch sofort.

Sehr kräftig und ausgiebig ist  
**MAGGI Würze.**  
Man verwende den jedem Originalfläschchen beigefügten Würzeparer. In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei  
Johannes Richter, Kolonialw.-Handlg., Freib. Straße.

**Abonnieren Sie auf Zigarren!**  
Gegen einen einmaligen Beitrag von nur 1 Mark liefere ich dauernd Zigarren zu Einkaufspreisen; mein Verdienst ist nur einige Prozent Rabatt, den ich von den Fabrikanten erhalte. Senden Sie mir bis 1. September 1 Mark ein und Sie erhalten sofort Muster, sowie eine dauernd gültige Abonnementskarte nebst Preisliste sämtlicher Marken alles gratis und portofrei zugesandt. Von den Mustern bitte einen Teil an Bekannte zu verteilen. Wer erst nach dem 1. September bestellt, muß die Muster extra bezahlen.  
**L. Kuttner, Versand-Haus, Hamburg.**

**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,**  
jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,  
empfehl ich bis auf weiteres:

Kloake = 44 Foh	pro Lori	10 000 kg	29.25
Pferdedünger	" "	10 000 "	40.-
Rollerei-Rohdünger (mit Sägespätn-Streu)	" "	10 000 "	40.-
do. ( " Strohh-Streu)	" "	10 000 "	55.-
Rinderdünger	" "	10 000 "	38.-
Strohdünger	" "	10 000 "	35.-
Ruttedünger	" "	10 000 "	28.-
Strahnenricht (roh)	" "	10 000 "	10.-
do. (gelagert)	" "	10 000 "	15.-

Vertreter: Hans Ehnes, Dippoldiswalde.

**Einlegebüchsen**  
mit und ohne Verschluss, sowie  
**alle Glaswaren**  
empfehl ich billigst Carl Heyner, Fernruf 25.

**Russisch Brot,**  
feinstes Teegebäd,  
à Pfund 120 Pfg., Bruch 100 Pfg.  
Rich. Seemann, Badergasse und Bahnhofstraße 248.

Ueberraschend große Auswahl!  
**Fahrradlager**  
**F. A. Richter, a. Markt.**  
Erstaunlich billige Preise!



Deutsche Reichssensen und andere Sorten, Sichel, Wetzsteine, Senseschnitzer, Dangelhämmer, Dangelambose, Wetzfläßer v. Blech u. Horn empfiehlt billigst  
**Georg Mehner,**  
Herrengasse.

**Neue Fahrräder**  
zu billigen Preisen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.  
**Reinhard Bormann,**  
Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310 C.

**Alle Sorten**  
Wasserpflanzen, Kessel, Maschinenteuren, Feuerungstüren, Platten, Roste, Roststäbe, Pferdetrippen, Kartoffeldämpfer, Dezi-malwagen und Gewichte usw. empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**O. Leichsenring,**  
Reinhardtsgrimma.

Sie sparen viel, wenn Sie Ihren Bedarf in  
**Fahrrädern, Nähmaschinen**  
und Zubehörsachen bei mir beden. Fahrräder (Doppelglockenlager) von 65 M. an, mit Torpedo-Freilauf 12 M. mehr. Nähmaschinen von 45 M. an. Nur erstklassiges Fabrikat. 5 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahlung gern gestattet. Hinterrad mit Torpedo-Freilauf 16.50 M. Ver-nidelungen und alle Reparaturen billigst.  
**Fahrrad- und Nähmaschinenverfand**  
**Dietrich, Dresden 29, Hamburger Str. 65.**

**Elfenbein-Seife**  
Schonungslos  
Die vortheilhafteste für den Haushalt  
Nachahmungen weise man zurück.  
Alleine Fabrikanten: Günther & Hausener, Chemnitz.

**Allen bösen Husten**  
verhüten Walts Gotts Eucalyptusbombons. Allein echt à 50 u. 25 Pfg. b. Apotheker Meißner.